



Karl Marx und Friedrich Engels

Theoretiker des Klassenkampfes

KARL MARX UND FRIEDRICH ENGELS waren die wirkungsmächtigsten politischen Denker des 19. Jahrhunderts. Ihr historischer Materialismus hatte erheblichen Anteil an der Formierung einer internationalen Arbeiterbewegung, bevor er im 20. Jahrhundert von seinen ursprünglichen Intentionen entkoppelt, vom Staatssozialismus politisch instrumentalisiert und ideologisch verfremdet wurde. Sie waren einander aber nicht nur durch ihre politische und theoretische Arbeit verbunden, sondern pflegten eine enge Freundschaft, die von finanziellen Abhängigkeiten, aber auch von Treue und einem großen Respekt gekennzeichnet war.

Im Jahr 1842 kreuzten sich in Köln die Lebenswege zweier junger Männer. Einer der beiden war der frisch promovierte Philosoph Karl Marx, der eine Stelle als Redakteur bei der neu gegründeten demokratischen Oppositionszeitung »Rheinischer Merkur« angetreten hatte. In dieser Funktion stellte sich ihm ein junger Publizist namens Friedrich Engels vor. Die beiden waren sich nicht unsympathisch, doch ihr Kontakt blieb vorerst lose. Erst als Engels den zwei Jahre älteren Marx 1844 in Paris besuchte, wo der inzwischen lebte, entwickelte sich aus der flüchtigen Begegnung eine enge politische Zusammenarbeit und eine lebenslange tiefe Freundschaft. Beide stellten eine völlige Übereinstimmung ihrer gesellschaftstheoretischen Anschauungen fest und beide verfolgten zudem das selbe Ziel eines revolutionären Umsturzes durch das verarmte Industrieproletariat und der Schaffung einer neuen, auf den Prinzipien des Kommunismus beruhenden Gesellschaft. Während Marx seine an Hegel angelehnte Geschichtsauffassung philosophisch und theoretisch

zu fundieren versuchte, war Engels stärker an der Empirie und einer praktischen Lösung der Arbeiterfrage interessiert – wie ihren unterschiedlichen Lebenswegen entsprach. Und doch war das Wirken des einen ohne den anderen kaum denkbar, sie ergänzten einander kongenial.

An der Kreuzung von Philosophie und Nationalökonomie

Der 1818 geborene Marx hatte seine Kindheit in einem harmonischen, relativ wohlhabenden Umfeld in Trier verbracht. Sein Vater ein Rechtsanwalt, war vom Judentum zum Protestantismus konvertiert. Als liberaler Mensch förderte er die intellektuellen Neigungen seines Sohnes. Schon in der Schule wurden dessen »gute Anlagen« besonders in Deutsch, Geschichte und alten Sprachen gerühmt. Nach der Schule schrieb er sich in Jura ein, doch sein eigentliches akademisches Interesse galt in seiner Studienzeit zwischen 1838

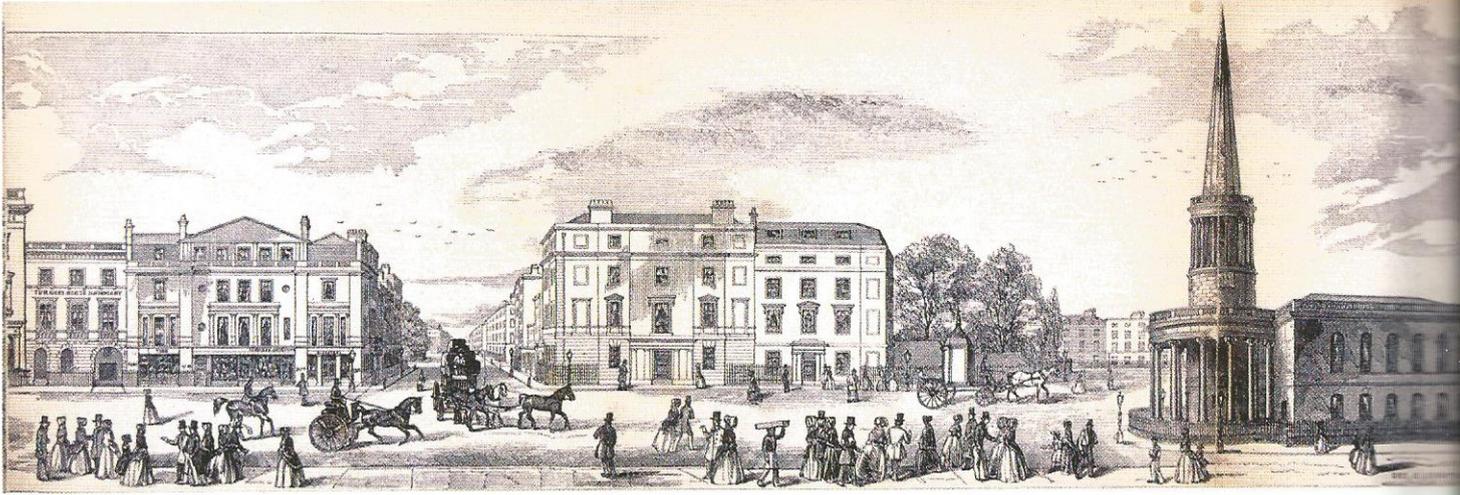
und 1841 den Fächern Geschichte und Philosophie. In Bonn und Berlin widmete er sich dem Studium, machte erste Erfahrungen als Dichter und ging schnell abseits des akademischen Betriebs seinen eigenen Wege. Ihn inspirierte vor allem die Philosophie Hegels, dessen »seltsame Felsenmelodie« ihn faszinierte. Schon im ersten Studienjahr schloss er sich dem »Doktorclub« an, dessen Mitglieder Hegels Dialektik die Methode zur Überwindung der politischen Zustände in Deutschland zu erkennen glaubten.

Mit solchen linkshegelianischen Vorstellungen geriet auch Friedrich Engels in Kontakt, als er 1841 während seiner Militärzeit in Berlin Philosophie-Vorlesungen besuchte. Zu dieser Zeit kannte

Engels, im Gegensatz zu Marx, das vermeintliche Subjekt der Revolution – die ausgebeuteten Fabrikarbeiter aus der Frühzeit der Industrialisierung – schon lange und gut. Als Sohn eines reichen Fabrikanten 1820 in Barmen an der Wupper (heute Teil der nachmaligen Großstadt Wuppertal) geboren, waren Engels die Leiden des Proletariats aus eigener Anschauung vertraut. Von Kindesbeinen auf hatte er das »gänzlich demoralisierte Volk, ohne Obdach und sicheren Erwerb« gesehen – wie er 1838 in den »Briefen aus dem Wuppertal« formulierte –, das in armseligen Verschlagen oder auf der Straße leben musste. Engels sollte nach dem Wunsch des Vaters den elterlichen Textilbetrieb übernehmen und hielt sich

Seit 1986 recken sie sich in den Berliner Himmel – die Bronzestatuen von Marx und Engels, die vom Bildhauer Ludwig Engelhardt erschaffen wurden. Der stehende Engels misst fast vier Meter, Marx hat neben ihm Platz genommen.



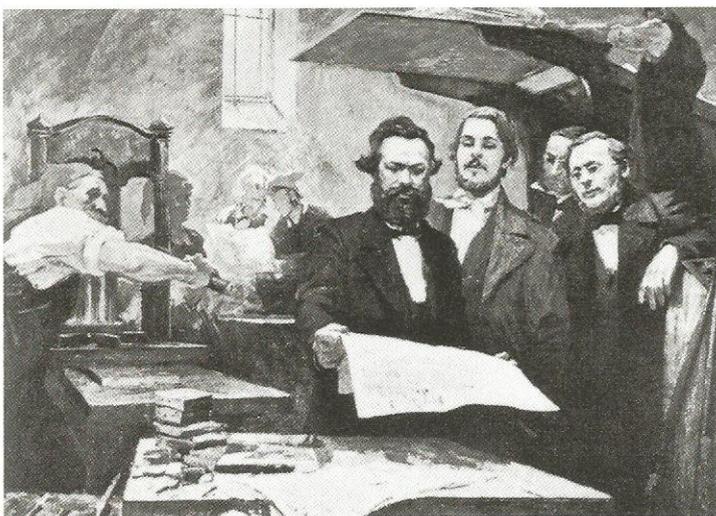


Blick auf die Londoner Regent Street, den Langham- und den Portland-Platz sowie die All-Souls-Kirche: 1849 emigrierte Marx mit seiner Familie nach London, wo er vom Journalismus und der finanziellen Unterstützung Engels lebte (Holzstich, 1849).

deshalb von 1842 bis 1844 in Manchester auf. Dort interessierte er sich aber mehr für die Not der Arbeiter als für den familiären Betrieb. Er hielt Kontakt zu den englischen Frühsozialisten und unterstützte den Kampf der Chartisten, einer britischen Reformbewegung, für bessere Lebensbedingungen bei den Arbeitern. Mit journalistischen Spürsinn und klarer Haltung prangerte er in seinen frühen Schriften die elenden Zustände an und suchte nach Auswegen. In der Schrift »Umriss zu einer Kritik der Nationalökonomie« arbeitete er die tragende Rolle der Industriearbeiter für den Aufbau einer neuen Gesellschaft heraus. 1845 veröffentlichte er seine beeindruckende Untersuchung über »Die Lage der arbeitenden Klasse in England«.

Politische Symbiose

Die Schrift zur Nationalökonomie, die in den von Marx betreuten Deutsch-Französischen Jahrbüchern publiziert wurde, beeindruckte diesen sehr und gab auch den Anlass für Engels' Besuch



Marx und Engels an der Druckerpresse der »Rheinischen Zeitung«, die sie herausgaben (Abb. nach einem Gemälde um 1880)

im Sommer 1844 in Paris, aus dem ihre lebenslange Freundschaft resultierte. Neben den politischen Grundüberzeugungen teilten Marx und Engels auch einige Charakterzüge. Beiden gemeinsam war ein kritisch-analytischer Geist, hinzu gesellte sich der gemeinsame Hang zu Spottlust und Sprachwitz. Nicht zufällig pflegten beide um die Mitte der 1840er-Jahre einen regen Umgang mit dem Dichter Heinrich Heine, der das politische Feuilleton in die deutsche Literatur trug.

Von ihren Kenntnissen her und in ihrer Arbeitsweise ergänzten sie sich ideal. Engels verfügte über die praktischen Erfahrungen in der Wirtschaft, die Marx fehlten, Marx dagegen über den philosophischen Geist, um aus diesem faktischen Wissen theoretischen Nutzen zu ziehen. Das spiegelte sich auch in der Arbeitsweise wider. Marx sah sich in erster Linie als Gelehrten und Wissenschaftler und benötigte umfangreiche Studien und langes Ringen mit sich selbst, bevor er seine Gedanken zu Papier brachte. »Er liest sehr viel; er arbeitet mit unglaublicher Intensität (...) und stürzt sich immer wieder von neuem in ein endloses Büchermeer«, konstatierte in einem Brief Arnold Ruge, der 1844 für kurze Zeit an der von Marx gegründeten Zeitschrift »Vorwärts« mitarbeitete. Dagegen war Engels mehr der Rechercheur und journalistische Berichterstatte. Während Marx vor allem am Schreibtisch arbeitete und seine Theorie vorantrieb, ohne je eine Fabrik von innen gesehen zu haben, sammelte Engels Fakten und zog erst dann theoretische Schlüsse. Während Marx die akademische Welt offen stand, blieb Engels ein theoretischer Autodidakt, der nicht einmal Abitur hatte. Doch zusammen bildeten sie ein perfektes Duo.

Politische Kampfzeit

Ab 1844 entwickelten die beiden Freunde fast alle ihre publizistischen und politischen Projekte zusammen. Zu den ersten gemeinsamen Arbeiten zählten »Die Heilige Familie« (1845) und die »Deutsche Ideologie« (1845–1847). In ihnen legten sie die Basis für das später von Marx im Detail ausgeführte Ideengebäude des historischen

sch-dialektischen Materialismus, wonach die ökonomischen Produktionsverhältnisse das Bewusstsein der Menschen bestimmen und die jeweiligen politischen Herrschaftsstrukturen immer nur die Interessen der Besitzer der Produktionsmittel widerspiegeln. Ab 1846 intensivierte sie ihre Bemühungen um den Aufbau einer kommunistischen Partei. Sie wurden nun erstmals offiziell zu Staatsfeinden erklärt. 1847 verfassten Marx und Engels im Auftrag des Bundes der Kommunisten ein Pamphlet über das Selbstverständnis und die Ziele der Kommunisten. Das 1848 veröffentlichte »Manifest der Kommunistischen Partei« erzielte große öffentliche Wirkung. Es gilt heute nicht nur als eines der einflussreichsten Dokumente der Zeitgeschichte, sondern aufgrund seiner sprachlichen Brillanz auch als ein Stück Weltliteratur.

In den Revolutionsjahren 1848/49 kämpften beide in der »Neuen Rheinischen Zeitung« publizistisch für Demokratie, Meinungsfreiheit und eine Verfassung. Engels nahm auch aktiv am Aufstand in Baden und in der Pfalz teil. Der Sieg der Reaktionen 1849 änderte ihr Leben einschneidend. Marx wurde erneut ausgewiesen und floh nach London, wo er bis an sein Lebensende blieb – als Staatenloser, denn Preußen hatte ihm die Staatsangehörigkeit bereits 1845 entzogen. 1850 zog sich auch Engels nach England zurück, trat jetzt jedoch in die Geschäftsführung der väterlichen Textilfirma ein, was ihm einen beträchtlichen Reichtum verschaffte. Dennoch blieb Engels politisch seinem Freund treu, der nun damit begann, eine umfassende wissenschaftliche Analyse der herrschenden Kapitalverhältnisse zu erarbeiten – zum Zwecke seiner Überwindung. In den 1860er-Jahren war Marx noch aktiv an der politischen Organisation der internationalen Arbeiterbewegung beteiligt. Doch bald kam es zum Streit um die ideologische Ausrichtung der »Ersten In-

ternationale« und Marx zog sich Mitte der 1870er-Jahre aus der aktiven politischen Arbeit zurück.

Der »wissenschaftliche Sozialismus« blieb das Lebensthema von Marx, das ihn bis zu seinem Tod 1883 nicht losließ. 1867

erschien mit dem ersten Band des »Kapitals« eine der bedeutendsten Schriften des 19. Jahrhunderts und ein Klassiker der politischen Ökonomie. Hinter der Analyse des Kapitals als dem »automatischen Subjekt« der Geschichte verbarg sich die Hoffnung



1921 weihte Lenin ein Denkmal für Karl Marx und Friedrich Engels auf dem Auferstehungsplatz in Moskau ein. Der Leninismus ist eine Weiterführung der marxistischen Lehre.

auf eine praktische Aufhebung der Selbstentfremdung des Menschen und der willkürlichen Verteilung von Reichtum und Armut. Dass Marx sich diese Arbeit leisten konnte, war zu großen Teilen ein Verdienst von Engels. Er unterstützte die Familie seines Freundes in jeder Beziehung, vor allem aber finanziell.

Das liebe Geld und die Frauen

Probleme mit dem Geld begleiteten Marx sein ganzes Leben. Bereits der Vater klagte in der Studienzeit über die Verschwendungssucht des Sohnes. Richtig arm war Marx in seinem Leben eigent-



Karl Marx (r.) mit seinen drei Töchtern Laura, Eleanor und Jenny (vorne v. l.) und seinem Freund Friedrich Engels 1864: Im selben Jahr wurde die Internationale Arbeiterassoziation gegründet, in der Marx Kontroversen auslöste.

nie, aber er konnte mit seinem Budget nie haushalten. Dass er regelmäßig über seine Verhältnisse lebte lag auch daran, dass er seiner Frau Jenny, die adeliger Herkunft war und die er schon mit 16 Jahren geheiratet hatte, einen angemessenen Lebensstandard bieten wollte. In Krisen sprang immer wieder Engels als großzügiger Gönner ein. Als er in den 1860er-Jahren besonders viel Geld benötigte, stockte er auch die regelmäßigen Zahlungen an Marx entsprechend auf. Teilweise überwies er mehr als die Hälfte von seinem Jahreseinkommen, was Marx nur zu noch mehr Ausgaben veranlasste. In den Briefen lässt sich dennoch keine Stelle finden, in der Engels seinem Freund einen Vorwurf gemacht hätte. Er tat alles, um Marx seine Forschungsarbeit zu ermöglichen. Er schrieb ab 1851 sogar Artikel im Namen von Marx, um ihn von anderen Publikationsverpflichtungen zu entlasten.

Auch bei delikaten privaten Problemen konnte sich Marx voll und ganz auf seinen Freund verlassen. Als 1851 die Haushälterin Helene Demuth nach einer kurzen Affäre mit dem Hausherrn schwanger wurde, erklärte sich Engels bereit, gegenüber Marxens Ehefrau und im Bekanntenkreis den Vater des Kindes zu geben. Erst kurz vor seinem Tod lüftete Engels dieses Geheimnis. Angehts seines unsteten Lebenswandels war sein Bekenntnis an Engels auch durchaus glaubhaft. Engels stand nach 1842 zwar in einer dauerhaften Beziehung mit der irischen Arbeiterin Mary Burns, aber er blieb unverheiratet und galt als notorischer Schürerjäger, der keiner Frau widerstehen konnte. Auch dass er im Gegensatz zu Marx nie Geldprobleme hatte, verheimlichte er nie. Im Gegenteil, er genoss sein Leben als reicher Fabrikantensohn durchaus in vollen Zügen, schätzte gute Weine und hatte Spaß an billigen Fuchsjagden.

Das Erbe

Nachdem Engels politisch blieb Engels immer auf der Seite der Revolution. Als Karl Marx 1883 nach kurzer Krankheit starb, sah es Engels als seine Aufgabe, die zahllosen Manuskripte und Exzerpte seines Freundes zu sichern und die bereits angefangenen Fortsetzungsbände zum »Kapital« in dessen Sinne fertigzustellen. Engels schloss seine Trauerrede für Marx mit den pathetischen Worten: »Sein Name wird durch die Jahrhunderte fortleben und so auch sein Werk!«. Dass dies zumindest für die nächsten gut 100 Jahre tatsächlich so zutraf, wenn auch in einem etwas anderen Sinne als Engels wohl glaubte und hoffte –, daran hatte er einen großen Anteil.

Er war maßgeblich für den Marx'schen Nachruhm und damit auch für die Verbreitung ihrer gemeinsamen Theorie verantwortlich. Nicht nur, dass er nach mühevoller Redaktionsarbeit 1885 und

Vision des Kommunismus

Marx und Engels betrachteten die Geschichte als eine Abfolge von Klassenkämpfen zwischen den Herrschern und den Beherrschten. Durch den historisch notwendigen Sieg des Proletariats über die Bourgeoisie – nach ihrer Überzeugung der einzigen Alternative zum Übergang in die Barbarei – sollte in absehbarer Zukunft für jeden einzelnen Menschen eine freie Entfaltung der Persönlichkeit möglich werden. Zur Realisierung dieses gattungsgeschichtlichen Ziels war es aber zunächst erforderlich, die Produktionsmittel in Gemeineigentum zu überführen, weil die Menschen nur unter dieser Bedingung von den gesellschaftlichen Zwängen befreit und nach der Maxime »jeder nach seinen Fähigkeiten, jeder nach seinen Bedürfnissen« leben könnten. Zu dieser Utopie einer kommunistischen Gesellschaft gehörte auch die Freiheit von jeglicher Form von Herrschaft. Die letzten Zeilen im »Manifest der Kommunistischen Partei« von 1848 lauten: »Die Kommunisten verschmähen es, ihre Ansichten und Absichten zu verheimlichen. Sie erklären offen, dass ihre Zwecke nur erreicht werden können durch einen gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung. Mögen die herrschenden Klassen vor einer kommunistischen Revolution erzittern. Die Proletarier haben nichts zu verlieren als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen. Proletarier aller Länder, vereinigt euch!«

1894 den zweiten und dritten Band des »Kapitals« herausgab, er bekräftigte auch in mehreren Zeitungsartikeln und Schriften wie »Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates« (1884) die Grundannahmen des historischen Materialismus, wobei er die Marx'sche Lehre teilweise modifizierte oder vereinfachte. Dank seines journalistischen Talents wurden manche seiner Schriften gegen Ende des 19. Jahrhunderts zu regelrechten »Bestsellern« der aufstrebenden Arbeiterbewegung. Zweifellos war Engels der erste maßgebliche Interpret des Marx'schen Werks und in diesem Sinn auch Begründer des Marxismus.

Engels starb 1895 an Speiseröhrenkrebs. Seine gesamte Bibliothek vererbte er der deutschen Sozialdemokratie. Den Großteil seines immensen Vermögens vermachte er den beiden noch lebenden Töchtern von Marx. Engels blieb ein treu sorgender Freund der Familie Marx, auch über seinen Tod hinaus.